

»Hoffentlich fehlen uns morgen früh keine Leute«, kommt es von hinten, »wenn die besoffen sind, legen die sich leicht mit den Kettenhunden an.«

»Erkennen den eigenen Kommandanten nicht«, murmelt der Alte vor sich hin, »ganz schön starkes Stück!«

Er fährt jetzt langsamer.

»Der Frischeste bin ich ja nicht mehr«, sagt er halb nach hinten, »bißchen viel Feierlichkeiten für einen Tag. Erst die Beerdigung im Stützpunkt heute früh – der Bootsmann, dens beim Fliegerangriff in Châteauneuf erwischt

hat. Und während der Beerdigung wieder ein Fliegerangriff mit allem Brimborium. So was schickt sich doch nicht: während ner Beerdigung! Die Flak hat drei Bomber runtergeholt.«

»Und was gabs noch?« frage ich den Alten.

»Heute nichts mehr. Aber die Erschießung von gestern liegt mir noch im Magen. Fahnenflucht. Klarer Fall. Dieselheizer. Neunzehn Jahre alt. Reden wir nicht darüber. Und dann nachmittags das Schweineschlachten im ›Majestic‹. War wohl als Fest

gedacht. Metzelsuppe oder wie das Zeug heißt – geschmeckt hat die keinem.«

Der Alte hält vor dem Etablissement an, an dessen Gartenmauer in ein Meter hohen Buchstaben BAR ROYAL steht: ein Betonbau in der Form eines Schiffes zwischen der Strandstraße und einer im spitzen Winkel aus den Kiefernwäldern kommenden Nebenstraße. Quer über das Ganze ist eine Fensterfront wie ein großer Brückenaufbau gesetzt.

In der »Bar Royal« tritt Monique auf. Eine Elsässerin, die als deutsche Brocken nur Landserkauderwelsch

kennt. Schwarzhaarige, schwarzäugige
Temperamentsnudel mit Busen.

Außer ihr gibt es als Attraktion drei
Bedienerinnen in durchbrochenen
Blusen und eine Dreimannkapelle:
farblose, verängstigte Gesellen – bis auf
den Schlagzeuger, einen Halbneger,
dem die Sache Spaß macht.

Die Organisation Todt hatte das Lokal
requiriert und ausmalen lassen. Jetzt ist
es eine Mischung aus Fin de siècle und
Haus der Deutschen Kunst. Das
Wandgemälde über dem
Orchesterpodium zeigt die fünf Sinne
oder die Grazien. Fünf Grazien – drei

Grazien? Der Flottillenchef hat das Etablissement der OT wieder abgenommen, mit Begründungen wie: »U-Boot-Soldaten brauchen Entspannung!« – »U-Boot-Offiziere können nicht dauernd im Puff hocken!« – »Wir brauchen gehobenere Atmosphäre für unsere Leute!«

Die gehobenere Atmosphäre besteht aus zerfransten Teppichen, verschlissenen Ledersesseln, weißlackierten Holzstaketen mit künstlichem Weinlaub à la Rüdesheim an den Wänden, roten Schirmen über